

1921 Vizepräs. des Landesgerichtes für Zivilrechtssachen in Wien und Hofrat, 1923 i. R. Er wirkte später als Rechtsbeirat und Personalreferent in der Fa. Julius Meisl. 1895 wurde er in den ÖAK aufgenommen, 1897 Ausschußmitgl., 1920 Präs. P. war um die Jh. Wende einer der bekanntesten Bergsteiger Österr. und erlang durch einige bes. schwierige Fahrten, vor allem in der Mont Blanc-Gruppe, auch internationalen Ruf. Er bevorzugte großzügige Kalkklettereien, hatte aber auch im kristallinen Gestein sowie auf Schnee und Eis hervorragende Leistungen aufzuweisen. Seine Aufsätze und Vorträge beeinflussten bis zum Zweiten Weltkrieg das bergsteiger. Denken und den alpinen Stil, vor allem in Österr. Begleiter: H. Biendl, O. Eckenstein, Th. Keidel, F. Kleinhans, F. Kleinwächter, H. Krempel (s. d.), Th. Maischerberger (s. d.), L. Nemetschek, sein Bruder J. Pffanal, A. Radio-Radiis, V. Wessely, F. Zimmer.

Erstersteigungen: Westgipfel der Eiskarlspitze (1896), Dachsteingruppe; Großer Schneeklammkopf, Mellerlochkopf (beide 1897), beide Hochkönigstock; Hahnstein (1899), Ennstaler Alpen. Neue Bergfahrten: Lugauer-Nordostgrat, Kleiner Buchstein von Süden, Großer Buchstein über den Buchsteinmauergrat, Grat vom Kleinen zum Großen Buchstein, unmittelbare Nordwand des Hochtors (alle 1896), Südostgrat des Großen Buchsteins, unmittelbare Nordwände des Tamischbachturms sowie des Admonter Reichensteins (alle 1901), alle Ennstaler Alpen; 7 Neufahrten in der Mandlwand am Hochkönig (1897, 1899-1901); Vordere Karlspitze, Südwand (1897), Kaisergebirge; Manhart, Ostgrat (1897), Jul. Alpen; Südwände des Südlichen Türndls (Dirndls) und des Torsteins (beide 1899), alle Dachsteingruppe; Werfener Hochthron, Südwand (1898), Vorderes Fieberhorn, Überschreitung von Norden nach Süden (1900), alle Tennengebirge; Erste führerlose (zweite überhaupt) Begehung des Peuterey-Grates auf den Mont Blanc und Nordostgrat des Dent du Géant - erste Ersteigung dieses Gipfels ohne künstliche Hilfsmittel, zugleich erste Überschreitung des Berges - (beide 1900), Mont Blanc-Gruppe; etc.

W.: Was bist du mir, Berg?, hrsg. von K. Prusik, 1929; Abhh. und Tourenberr. in ÖAZ 18-22, 1896-1900, 24, 1902, 26, 1904, 36, 1914, 39, 1917, 42, 1920, 44-51, 1922-29, Z.-DÖAV, 1901, 1904, Allg. Bergsteiger-Ztg., 1923-24, ÖTZ, 1925, Der Bergsteiger, 1927, Jb. des ÖTK, 1928, etc.

L.: ÖAZ 51, 1929, S. 88, 108f., 117, 119, 53, 1931, S. 107; E. Pichl, *Wiens Bergsteigertum*, 1927, s. Reg.; H. Heß - E. Pichl, *Gesäuse und Ennstaler Berge*, 10. Aufl. 1954; Grundwald, n. 2830. (R. Hösch)

Pfaundler Ignaz Johann, Jurist. * Innsbruck, 31. 7. 1808; † Innsbruck, 28. 3. 1861. Vater des Folgenden, Großvater des Pädiaters Meinhard P. v. Hadermur (s. d.); stud. 1826/27 privat in Venedig, dann in Innsbruck bis 1830 Jus. 1831 legte er die Kriminalrichteramtprüfung ab. Während seiner Praxis beim k. k. Fiskalamt in Innsbruck (1831-33) 1832 Dr. jur. 1833-35

bereitete er sich in Kanzleien in Salzburg (wo er im Haus von L. Bolland verkehrte) und Innsbruck auf die Advokatur vor. Nach bestandener Advokatur- und Zivilrichteramtprüfung (1836) wurde P. 1837 zum Dikasterialadvokaten in Innsbruck ernannt. 1836/37 suppl. er nach J. Maurer die Lehrkanzel des Natur- und Kriminalrechtes. 1850 wurde er Staatsanwaltsassistent I. Kl. beim Landgericht in Innsbruck, wo er bes. mit Preßangelegenheiten befaßt war. Wegen Reduktion des staatsanwaltschaftlichen Personals mußte er aus dem Gerichtsdienst ausscheiden, doch wurde ihm 1854 eine Advokatenstelle in Innsbruck zuerkannt. P. wirkte 1858-60 als o. Prof. des österr. Zivilrechtes an der Univ. Innsbruck. In seiner Jugend liberalbürgerlich, schlug er sich während und nach der Revolution von 1848 ganz auf die Seite der Reaktion.

W.: Ueber die Hexenprozesse des Mittelalters, mit spezieller Beziehung auf Tirol, 1843; Tabellar. Übersicht der Beweisführung nach der österr. Straf-Prozess-Ordnung vom 29. 7. 1853, 1853; Tabellen über den Beweis des objektiven und subjektiven Tatbestandes nach der allg. österr. Strafprozessordnung vom 29. 7. 1853, 1853; Abhh. in Bothe für Tirol und Vorarlberg.

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg* vom 18. 4. 1861; R. Schumacher, *Das Biedermeier der Madame Bolland*, in: *Salzburger Nachrichten* vom 19. 9. 1966; G. Oberkofler, *Die österr. Zivillistik an der Innsbrucker Juristenfak.*, in: *Tiroler Heimat* 40, 1976; Wurzbach (s. unter P. v. Sternfeld August Anton); *UA Innsbruck*. (G. Oberkofler)

Pfaundler von Hadermur Leopold, Physiker. * Innsbruck, 14. 2. 1839; † Graz, 6. 5. 1920. Sohn des Vorigen, Vater des Folgenden; stud. Chemie, Physik und Mathematik an der Univ. Innsbruck (1861 Dr. phil.), war 1866 in Paris Schüler Regnaults und habil. sich im selben Jahr für physikal. Chemie an der Univ. Innsbruck, 1867 o. Prof. der Physik, 1881/82 Rektor. 1891-1910 wirkte er als Nachfolger Boltzmanns (s. d.) als o. Prof. an der Univ. Graz. P. widmete sich anfangs der physikal. Chemie, wobei er sich unter dem Einfluß der mechan. Wärmetheorie (vor allem des 2. Hauptsatzes) mit der therm. Dissoziation beschäftigte. Sein Werk „Der Kampf ums Dasein unter den Molekülen“ erregte großes Aufsehen. Im Rahmen seiner Experimente auf dem Gebiet der Wärmelehre, vor allem der Kalorimetrie, entwickelte P. das Stromkalorimeter. 1870 erzeugte er als erster „kontinuierlichen dynamoelektrischen Strom“. P. setzte in Graz seine Arbeiten über die Wärmekapazität des Wassers fort und beschäftigte sich mit der Anwendung der Röntgenstrahlen sowie